

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

199 - Freiburg 1296 Juli 3: Schultheiß, Bürgermeister und drei weitere Zeugen von Freiburg beurkunden, daß Bertold der Bütricher von Hornberg seiner Frau Adelheid, Tochter Konrads von Woffenbach von ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

brief. Hie was an her Walther der techan von Vringen, her Cünrat zem Rine⁵, her Wernher von Phorre, her Heinrich sin brüder, her Herman von Vntkilch, her Cünrat der schultheise, Jacob sin brüder uñ Berhtolt von Ophingen⁶ uñ ander erber lúte gnüge. Diz geschach in dem járe, do man zalte von gottes gebúrte zwelf hundert uñ sehs uñ núnzig jar, an dem samestage nach sante 5 Gerigen tage.

197

1296 Mai

Verkündung der Rechte und Pflichten zu Oberried und Wittelsbach. Geschehen unter den Eiden Bruder Johans von Urberg, Priors zu Oberried, Herrn Berchtolds des alten Wagens, Herrn Berchtolds des Meiers und Herrn Berchtolds¹⁰ Witsweifes. Gegeben 1296 am öffentlichen Ding im Mai. Es siegeln: die Äbte von St. Peter und St. Mürgen sowie die Ritter Aubrecht von Falkenstein und Johans Snewlin¹ auf Bitten des Priors, der ebenfalls sein Siegel anhängt.

Abschr. (B) (15. Jh.) Karlsruhe GLA.: Kopialbuch 751 Bl. 1. — Abschr. (C) (16. Jh.) Stadtarchiv: XVI A⁰ (Kloster Oberried). — Abschr. (D) 15 (1748) Stiftsarchiv St. Paul: Handschr. 21 b 209, S. 109.

Hartfelder ZGORh. 36, 279 ff. — Erw. Gießler, Geschichte des Wilhelmitenklosters in Oberried, S. 32.

198

Breisach 1296 Mai 1

Der Schultheiß und genannte Räte zu Breisach tun kund, daß ihre Bürgerin²⁰ Katharina von Munzenheim dem Kloster Marienau u. a. ein Stück Reben im Banne von Oberbergen übergab, genannt lange Ecke und bei Herrn Geben von Freiburg liegend.

Poinsignon, Urkunden des Stadtarchivs Breisach n. 527 (Mitt.BHK. 11 [1889] S. n 77).

25

199

Freiburg 1296 Juli 3

Schultheiß, Bürgermeister und drei weitere Zeugen von Freiburg beurkunden, daß Bertold der Büttricher von Hornberg seiner Frau Adelheid, Tochter Konrads von Woffenbach von Hornberg, zwei Gärten zu Hornberg übergab, wogegen sie auf alle weiteren Ansprüche verzichtete.

30

Or. Stadtarchiv: XIV, Büttricher. Siegel an Perg.-Streifen: 1.¹ wie an n. 180; 2.² rund (42). Im gerandeten Schild ein sechspeichiges Rad.

196 ⁶ op verbessert
⁵ von Breisach wie die folgenden

197 ¹ wohl als Vogt des Klosters

199 ¹ abgeb. Schauinsland 40, 56 ² abgeb. ebd.

35

- 5 $\text{✠} \cdot \text{'S} \cdot \text{IOH̄IS} \cdot \text{MILITIS} \cdot \text{DE} \cdot \text{T̄VISELIRGEN} \cdot ;$ 3. rund (40). Im Schild zwei Querbögen, auf deren unterem auf Dreieck ein aufstiegender Falke steht. $\text{✠} \cdot \text{'S} \cdot \text{IOHAREIS}^a \cdot \text{MILITIS} \cdot \text{DE} \cdot \text{VALCHESTEI}^b \cdot ;$ 4. rund (32). Im schräggestellten Schild ein Eichbaum; Helmzier: ein am Rücken mit drei Ballen besetztes Horn mit einer geschlungenen Schnur.
- 10 $\text{✠} \cdot \text{'S} \cdot \text{CVRRADI} \cdot \text{DCI} \cdot \text{ZER} \cdot \text{EICHE} \cdot ;$ 5.³ schildförmig (50/40). Ein Adlerkopf. $\text{✠} \cdot \text{'S} \cdot \text{GOTFRIDI} \cdot \text{DE} \cdot \text{SLETSTAT}.$

10 Geschrieben von derselben Hand wie n. 10. Die Pergamentstreifen sind durch je 2 parallele Schnitte oben und einen Schnitt unten (am Rand) gezogen. Die jetzige Signatur der Urkunde entspricht nicht der alten Provenienz; diese blieb bei der Repertorisierung unbeachtet (vgl. Bd. 1 Einleitung, S. IX).

Allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir her Dietrich von T̄selingen der schultheize, her Johannes von T̄selingen der burgermeister
15 von Friburg, her Johannes von Valkenstein, her Cūnrat von der Eiche und Gōtfrit von Slezstat, das wir dabi waren uñ sahen uñ hortent, das her Berhtolt der B̄vtricher von Hornberg gab zwene garten, die ligent ze Hornberg, die sin waren, fron Adilheide Cūnrates von Woffenbach⁴ seligen tochter von Hornberg, dú sin elich wirtinne was, ze hande lidig uñ lere uñ damitte ze
20 tūnde, swas si wil, uñ das ðch dúselbe fro Adilheit an derselben stat uñ ze derselben stunde willeliche uñ gūtliche sich verzech aller der ansprache uñ vorderunge uñ alles des rehtes, so si an desselben hern Berhtoldes dekeinem gūte ligendem oder varendem hatte oder han mōhte von dekeinen sachen, uñ gelobite ime an sine hant, das si niemer an dekeinem sinem gūte dekeine
25 ansprache noch vorderunge wōlte gewinnen bi sinem lebende noch nach sinem tode ane alle geverde. Harüber ze einem urkūnde ist dirre brief mit unser aller ingesigeln besigelt. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in dem jare, do man zalte von gottis gebürte zwelf hundirt núnzig uñ sehs jar, an dem nehisten zistage vor sante Uolriches tage.

30 200

Kenzingen 1296 Juli 12

Rudolf von Üsenberg und die Johanniter zu Freiburg einigen sich in ihrem vor dem Dekan der Dreifaltigkeitskirche zu Speyer als päpstlichem Richter anhängigen Streit wegen des Hofes zu Weinstetten auf zwei Straßburger Bürger als Schiedsrichter und den Bischof von Basel als Obmann.

- 35 199 ^a sic. Von R bis M stehen die Buchstaben zu nahe beisammen und etwas schief. Offenbar kam der Stecher dabei nicht ganz zurecht. ^b der letzte Buchstabe mit dem Querstrich darüber oben in der Mitte des Siegelfeldes.

- 40 ³ abgeb. Schauinsland 40, 84. Vgl. W. Merz u. Fr. Hegi, Die Wappenrolle von Zürich, Zürich u. Leipzig 1930, S. 134 n. 343 Tafel XVIII.
⁴ heute Offenbach, schmales Tal w. Hornberg. Vgl. Krieger TW. 2, 410.

15 Freiburger Urkundenbuch